



**ÖBB BETRIEBSGEBIET WÖRTH/
SCHOTTERGRUBE WÖRTH
NATURSCHUTZFACHLICHE ERHEBUNG DER
TROCKENRASEN IM GEBIET DER EHEMALIGEN
ST. PÖLTNER HEIDE
IM SÜDEN VON ST. PÖLTEN**

Von Mag. Dr. Thomas DENK und Mag. Hannes SEEHOFER



In Zusammenarbeit mit dem
MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT ST. PÖLTEN,
MA XIII – Umweltschutz und Marktangelegenheiten

Dezember 2005

ZUSAMMENFASSUNG

Das ÖBB Betriebsgebiet Wörth einschließlich der Schottergrube Wörth („Thallauer Grube“) mit seinen Trockenrasen zählt zu den naturkundlich herausragendsten Gebieten im gesamten Traisental. Im Bereich des Betriebsgebietes der ÖBB sind die letzten größeren naturnahen Reste der ehemaligen „St. Pöltner Heide“ erhalten, die Rückschlüsse auf die ursprüngliche Flora und Vegetation erlauben.

Die Trockenrasen im ÖBB Betriebsgebiet Wörth sowie in der Schottergrube zählen weitestgehend zur Pflanzengesellschaft der Niederösterreichischen Federgrasflur (*Fumano-Stipetum eriocaulis*). Auf den extrem trockenen Schotterböden mit geringer Humusauflage hat sich eine „Felstrockenrasenvegetation“ entwickelt, die in Resten noch erhalten ist und die Ähnlichkeiten mit den Trockenrasen auf dem Wiener Neustädter Steinfeld südlich von Wien aufweist.

Die Trockenrasen sind für St. Pölten einzigartig mit nur hier vorkommender Pflanzengesellschaft und zahlreichen seltenen und gefährdeten Pflanzen und Tieren. Bislang konnten im Untersuchungsgebiet 68 gefährdete Pflanzenarten gefunden werden, wovon 21 österreichweit gefährdet sind. Insgesamt wurden auf den Trockenrasen im Bereich des ÖBB Betriebsgebietes 143 Pflanzenarten erhoben, wovon 59 Arten (~ 41%) gefährdet sind. Alleine auf dem Trockenrasen in der Schottergrube kommen 107 Pflanzenarten vor. Darunter sind 40 Arten (~ 37,5%) gefährdet. Viele dieser Pflanzen kommen im Großraum St. Pölten nur hier vor! Eine weitere Besonderheit ist der in Österreich endemische (weltweit nur hier vorkommend!) Steif-Schwingel (*Festuca stricta*). Er war bis vor kurzem nur vom Alpenostrand südlich von Wien bekannt.

30 Vogelarten wurden im Betriebsgebiet festgestellt, davon sind 4 gefährdet. Neben gefährdeten Offenlandarten wie Rebhuhn und Wachtel brütet als besondere Rarität die Grauammer auf den ÖBB Trockenrasen. Weitere Vogelarten der offenen Kulturlandschaft wie Dorngrasmücke, Neuntöter und Hänfling kommen hier vor. In der Grube Wörth kommen 19 Vogelarten vor. Aufgrund der Kleinflächigkeit (3,3 ha) ist die Grube für Vögel von geringer Relevanz. Das ÖBB Betriebsgebiet ist ein bedeutender Insektenlebensraum. An gefährdeten Arten wurden bisher der Segelfalter, die Graue Beißschrecke und eine seltene Ameisenart festgestellt.

Nach der FFH-Richtlinie der EU handelt es sich bei den Trockenrasen um einen Lebensraumtyp von europäischer Bedeutung. Die naturschutzfachlich hochwertigen Trockenrasen wurden bereits in den beiden Biotopkartierungen St. Pölten (GÄLZER 1990, DENK 2003) als besonders wertvoll eingestuft.

Das gesamte ÖBB Betriebsgebiet einschließlich der Schottergrube sollte demnach als Naturschutzgebiet „St. Pöltner Heide“ ausgewiesen werden.

Auf Grund der Widmung des ÖBB Betriebsgebietes Wörth als solches und dem zunehmenden Flächenbedarf in St. Pölten ist eine unwiederbringliche Zerstörung der letzten Reste der ehemaligen St. Pöltner Heide jedoch absehbar. Aber vielleicht könnte man mit neuen, innovativen Ideen eine Möglichkeit finden, diese Landschaft zu erhalten und gleichzeitig als Tourismusattraktion aufzubauen. Es würde sich z.B. das Thema „Tiere / Eisenbahnromantik / Abenteuer – für die ganze Familie“ anbieten. Dazu wäre aber ein hohes Maß an Mut und Engagement erforderlich!

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. UNTERSUCHUNGSGEBIET	4
2.1 Allgemein	4
2.2 Geologie & Boden	5
3. METHODE	5
4. FLORA & VEGETATION	5
4.1 Allgemein	5
4.2 ÖBB Betriebsgebiet Wörth	6
4.3 Schottergrube Wörth	7
4.4 Artenlisten	7
5. FAUNA	13
5.1 Vögel	13
5.2 Säuger	14
5.3 Reptilien	14
5.4 Schmetterlinge	15
5.5 Heuschrecken	15
5.6 Sonstiges	15
6. NATURSCHUTZFACHLICHE BEDEUTUNG.....	15
7. NUTZUNG, GEFÄHRDUNG, SCHUTZ- UND PFLEGEMAßNAHMEN	18
8. GIBT ES EINE REALE CHANCE FÜR DIE ST. PÖLTNER HEIDE?	21
9. LITERATUR	23
10. ANHANG	24
Anhang I: Besonders wertvolle Trockenrasen im Untersuchungsgebiet	
Anhang II: Trocken- und Halbtrockenrasen der Schottergrube Wörth im Detail	

1. EINLEITUNG

Seit den beiden in St. Pölten durchgeführten Biotopkartierungen (GÄLZER 1990, DENK 2003) sowie der Dissertation von DENK (2004) ist bekannt, dass das ÖBB Betriebsgebiet Wörth einschließlich der Schottergrube Wörth („Thallauer Grube“) mit seinen Trockenrasen zu den naturkundlich herausragendsten Gebieten im gesamten Traisental zählt.

Da die Verbauung des Gebietes absehbar ist, immer mehr Schottergruben wieder verfüllt werden und eine Anbindung an die geplante B334 in St. Georgen zu erwarten ist, besteht aus naturschutzfachlicher Sicht dringender Handlungsbedarf.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz und Marktangelegenheiten der Stadt St. Pölten wurde daher 2005 eine detaillierte naturschutzfachliche Kartierung der wertvollsten Flächen des Gebietes durchgeführt. Einen Erhebungsschwerpunkt stellten die Flora und Vegetation sowie die Vogelwelt der ausgedehnten Trockenrasen dar.

2. UNTERSUCHUNGSGEBIET

2.1 Allgemein

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Steinfeld im Süden von St. Pölten, östlich der Mariazeller Straße. Es erstreckt sich vom Bahnhof Spratzern bis zur Schottergrube Wörth bei St. Georgen am Steinfeld (Abb. 1) und liegt im Bereich der Traisen-Niederterrasse auf einer Seehöhe von 295 bis 300 m.

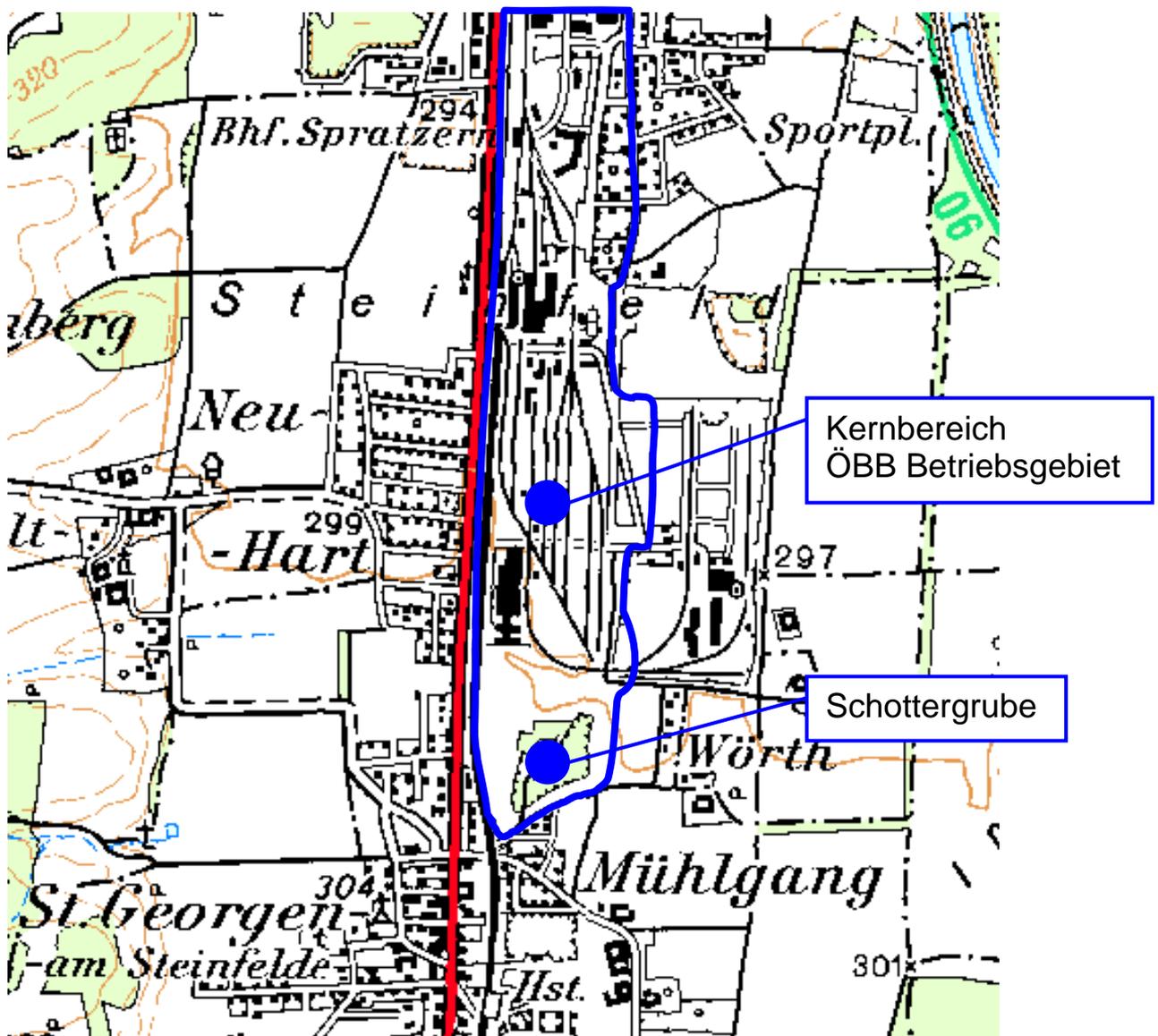


Abb. 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes, Lage der Schottergrube und des ÖBB Betriebsgebietes in Wörth. Kartengrundlage ÖK 50.000, ohne Maßstab

Das Untersuchungsgebiet weist eine Gesamtfläche von ca. 68 ha auf, wovon die Schottergrube Wörth eine Fläche von etwa 3,3 ha einnimmt.

2.2 Geologie und Boden

Aus geologischer Sicht liegt das Untersuchungsgebiet im Bereich der Niederterrasse der Traisen. Die Schotterböden der Traisenniederung zeichnen sich durch ihre Flachgründigkeit und Trockenheit aus (DENK 2004). Im Gebiet der St. Pöltner Heide südlich von St. Pölten dominiert eine seichtgründige, sehr trockene kalkhaltige Gebirgsschwarzerde (Rendzina).

3. METHODE

Das Gebiet wurde im Jahr 2005 mehrmals begangen und auf seine floristische und faunistische Ausstattung untersucht. Alle eingezäunten Areale wurden nicht betreten und nur vom Grundstücksrand aus so weit möglich fachlich beurteilt. Zusätzlich flossen Aufzeichnungen aktueller Untersuchungen aus dem Gebiet (DENK 2003 und 2004) in die Arbeit ein. Die Nomenklatur der Flora bezieht sich auf die „Exkursionsflora von Österreich“ (ADLER et al. 1994). Die Ansprache der Pflanzengesellschaften wurde nach den „Pflanzengesellschaften Österreichs“ vorgenommen (MUCINA et al. 1993).

Unter den Tieren wurde die Gruppe der Vögel genauer erhoben. Für Schmetterlinge und Heuschrecken wurden begleitende Beobachtungen notiert.

4. FLORA & VEGETATION

4.1 Allgemein

Die flachgründige Schotterebene der Niederterrasse südlich von St. Pölten war früher nur schwer zu bewirtschaften. Eine ackerbauliche Nutzung war nur unter großen Anstrengungen möglich und zumeist wenig ertragreich. Unter diesen Umständen war auf dem Steinfeld noch bis vor 135 Jahren eine ausgedehnte Heidelandschaft – die St. Pöltner Heide – ausgebildet. Sie erstreckte sich zu beider Seiten der Mariazeller Straße von St. Pölten bis St. Georgen (siehe DENK 2004). Die ausgedehnten Trockenwiesen der steinigen Schottergründe ließ man von Schafen beweiden.

Mit der voranschreitenden Industrialisierung der Landwirtschaft und den „fortschrittlichen“ technischen Möglichkeiten wurden den Heidewiesen sukzessive Ackerland abgerungen.

Das Hauptgebiet der St. Pöltner Heide liegt heute östlich der Mariazeller Straße bei Wörth (siehe Karte Anhang I). Im Bereich des Betriebsgebietes der ÖBB sind die letzten größeren naturnahen Reste der ehemaligen Heide erhalten, die Rückschlüsse auf die ursprüngliche Flora und Vegetation erlauben. Nördlich und südlich vom Bahnhof Spratzern sind ebenfalls kleinere Heidereste zu finden. Im Nordteil der Schottergrube Wörth sind die südlichsten Heideflächen erhalten (DENK 2004).

4.2 ÖBB Betriebsgebiet Wörth

Über dem Großteil des ÖBB Betriebsgebietes Wörth erstreckt sich ein ausgedehntes Grasland, das immer wieder von Geleisen unterbrochen wird. Die Schienen dienen der ÖBB u.a. als Abstellplatz für ausrangierte Waggons, die vor Ort zu Metallschrott zerschnitten werden. Die Wiesenflächen zwischen den Geleisen werden als Lagerstätten genutzt. Besonders im südlichen Teil des Betriebsgebietes war die Nutzung durch die ÖBB bislang relativ extensiv, was sich an den gut erhaltenen Trockenrasen zeigt. Eine Trockenrasenparzelle wird von Schafen beweidet. Im mittleren und nördlichen Teil des Betriebsgebietes sind im Bereich der Gleisanlagen nur noch sehr kleine Trockenrasenreste erhalten. Dort kommen, bedingt durch häufigere Störungen, ausgedehnte Ruderalfluren vor. Gehölze sind im Gebiet selten und v.a. in Form von Einzelsträuchern bzw. Strauchgruppen ausgebildet.

Die Trockenrasen im ÖBB Betriebsgebiet Wörth (siehe Karte Anhang I) zählen weitestgehend zur Pflanzengesellschaft der Niederösterreichischen Federgrasflur (*Fumano-Stipetum eriocaulis*) (DENK 2004). Sie werden hauptsächlich von trocken- und wärmeliebenden Arten mit östlicher und südlicher Verbreitung aufgebaut. Darunter sind jene Arten zu verstehen, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im nördlichen Mittelmeergebiet, in den Osteuropäischen Steppengebieten bzw. im Gebirge aufweisen.

Die typischsten Bestände sind auf den tieferen Niveaus im südlichen Teil des Betriebsgebiet Wörth zu finden, dort wo der Boden am flachgründigsten ist. Auf diesen extrem trockenen Schotterböden mit geringer Humusaufgabe hat sich eine „Felstrockenrasenvegetation“ entwickelt und erhalten, die Ähnlichkeiten mit den Trockenrasen auf dem Wiener Neustädter Steinfeld südlich von Wien aufweist (vergl. ESSL & DENK 2001).

Nur auf diesen Extremstandorten der St. Pöltner Heide kommen Raritäten wie Steif-Schwingel (*Festuca stricta*), Heideröschen (*Fumana procumbens*), Hochstengel-Kugelblume (*Globularia punctata*), Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*), Florentiner-Habichtskraut (*Hieracium piloselloides*) sowie die Moose *Tortella tortuosa* und *Hypnum lacunosum* vor. Daneben dominieren u.a. Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Erd-Segge (*Carex humilis*), Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*), Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria*), Seidenhaar-Backenklees (*Dorycnium germanicum*), Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) und Echter Wundklee (*Anthyllis vulneraria*).

Der Großteil der Trockenrasen ist auf bereits besser entwickelten Böden ausgebildet. Der Steif-Schwingel (*Festuca stricta*) wurde hier bereits vom Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*) abgelöst. Die dominierenden Arten der trockensten Ausbildung sind aber zumeist auch in diesen verarmten „Felstrockenrasen“ dominant. Weitere bemerkenswerte Arten sind u.a. Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*), Ähren-Blauweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*), Liegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*), Graues Sonnenröschen (*Helianthemum canum*), Gewöhnliche Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum*), Duft-Schöterich (*Erysimum odoratum*) sowie sehr selten Duft-Skabiose (*Scabiosa canescens*) und Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*).

Arten der gemäßigten (subatlantischen) Halbtrockenrasen wie Zittergras (*Briza media*), Rundblatt-Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon orientalis*) und Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) sind bereits eingestreut zu finden.

4.3 Schottergrube Wörth

In der Schottergrube Wörth wird nur noch punktuell Schotter in kleinen Mengen abgebaut. Sie wird heute als Müllsammelstelle und Deponieplatz genutzt und ist daher stark verunreinigt.

Die Schottergrube ist reich strukturiert mit einer vielfältigen Pflanzenwelt in verschiedenen Entwicklungsstadien. Die Bandbreite erstreckt sich von Erstbesiedlern auf Schotter, Trockenrasen im Nord- und Westteil mit Übergängen zu Halbtrockenrasen (Abb. 2, siehe Karte Anhang II) bis hin zu einem Waldfragment und kleineren Baum- und Strauchgruppen. Im geschlossenen Waldfragment im Ostteil der Grube dominiert die Silber-Weide (*Salix alba*) den Gehölzbestand. Die Krautschicht ist dort nur spärlich ausgebildet.

Die Trockenrasen in der Schottergrube Wörth sind den Trockenrasen im ÖBB Betriebsgebiet sehr ähnlich. Der Kurzhaar-Donarsbart (*Jovibarba hirta*), eine „Hauswurzart“ auf meist kalkreichen Trockenrasen, kommt im Großraum St. Pölten nur in dieser Schottergrube vor.



Abb. 2: Trockenrasen in der Schottergrube Wörth. Foto Thomas DENK.

4.4 Artenlisten

Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs (NIKL FELD 1999):

0 ... ausgerottet, ausgestorben oder verschollen, 1 ... vom Aussterben bedroht, 2 ... stark gefährdet, 3 ... gefährdet, 4 ... potentiell gefährdet, r! regional stärker gefährdet (als Zusatz zu 1, 2, 3 oder 4), -r ... regional gefährdet: im Nördlichen Alpenvorland, im Nördlichen Alpenvorland und Pannonikum (auch P) bzw. nur im Pannonikum (P), aber nicht für ganz Österreich.

Auf Grund der Übergangssituation der Abgrenzung des Pannonikums im Unteren Traisental wurde bei den regionalen Gefährdungen sowohl das Nördliche Alpenvorland als auch das Pannonikum berücksichtigt.

Alle gefährdeten Arten sind in den Tabellen **fett** hervorgehoben.

Artenliste Trockenrasen Schottergrube Wörth

Wissenschaftlicher Artname	Artname Deutsch	Rote Liste
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe	
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echter Odermennig	
<i>Ajuga genevensis</i>	Heide-Günsel	-r
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	-r (auch P)
<i>Allium oleraceum</i>	Glocken-Lauch	
<i>Allium senescens</i>	Berg-Lauch	-r (auch P)
<i>Allium sphaerocephalon</i>	Kugel-Lauch	3r!
<i>Alyssum montanum ssp. montanum</i>	Gewöhnliches Berg-Steinkraut	3
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie	-r (auch P)
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Echter Wundklee	
<i>Arabis hirsuta</i>	Rauhe Gänsekresse	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	-r
<i>Astragalus onobrychis</i>	Espargetten-Tragant	-r
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumhafer	
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze	
<i>Biscutella laevigata ssp. austriaca</i>	Österreichisches Brillenschötchen	-r (auch P)
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	-r
<i>Briza media</i>	Zittergras	
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Tresse	
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	
<i>Campanula moravica</i>	Mährische Glockenblume	
<i>Carex caryophylla</i>	Frühlings-Segge	
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	
<i>Carex humilis</i>	Erd-Segge	-r
<i>Carlina acaulis ssp. acaulis</i>	Silberdistel	-r (auch P)
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	3
<i>Centaurea scabiosa ssp. scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume	
<i>Cerastium arvense ssp. arvense</i>	Gewöhnliches Acker-Hornkraut	
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Sand-Hornkraut	3
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	Regensburger Zwergginster	3r!
<i>Cornus mas</i>	Gelber Hartriegel, Dirndlstrauch	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	
<i>Dianthus carthusianorum ssp. carth.</i>	Karthäuser-Nelke	
<i>Dorycnium germanicum</i>	Seidenhaar-Backenklee	-r
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	
<i>Epilobium dodonaei</i>	Rosmarin-Weidenröschen	-r
<i>Epipactis atrorubens</i>	Roter Waldstendel	-r (auch P)
<i>Erucastrum nasturtiifolium</i>	Stumpfkantige Hundsrauke	
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	-r
<i>Erysimum odoratum</i>	Duft-Schöterich	3r!
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	
<i>Euphrasia stricta</i>	Heide-Augentrost	3
<i>Evonymus europaea</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwingel	

Festuca stricta	Steif-Schwingel	-r
Fumana procumbens	Heideröschen	-r
Galeopsis angustifolia	Schmalblatt-Hohlzahn	
Galium verum	Gelb-Labkraut	
Genista pilosa	Heide-Ginster	-r
Gentianopsis ciliata	Fransenenzian	-r (auch P)
Helianthemum canum	Graues Sonnenröschen	-r
Helianthemum nummularium	Zweifارben-Sonnenröschen	3
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner-Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	
Inula conyza	Dürrwurz	
Iris pallida	Blassviolette Schwertlilie	
Jovibarba hirta	Kurzhaar-Donarsbart	
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Wiesen-Leuzenzahn	
Ligustrum vulgare	Gemeiner Liguster	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Muscari neglectum	Gewöhnliche Traubenhyaazinthe	-r
Onopordum acanthium	Eselsdistel	-r
Orchis ustulata ssp. ustulata	Brand-Knabenkraut	3
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke	
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Pinus sylvestris	Rot-Föhre	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittel-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblättriges Rispengras	
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	-r
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	-r
Reseda lutea	Gelber Wau	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei	
Sambucus ebulus	Zwerg-Holunder	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	
Scabiosa columbaria	Tauben-Skabiose	3
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	-r
Scabiosa triandra	Südliche Skabiose	3r!
Sedum rupestre	Felsen-Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	3r!
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut	
Taraxacum officinale agg.	Gemeiner Löwenzahn	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Teucrium montanum	Berg-Gamander	-r
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Thymus praecox ssp. praecox	Frühblühender Thymian	-r
Tragopogon orientalis	Wiesen-Bocksbart	
Trifolium campestre	Feld-Klee	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	-r
Vicia angustifolia	Schmalblättrige Wicke	
Vicia tenuifolia	Schmalblatt-Vogel-Wicke	-r
Vincetoxicum hirundinaria	Weißer Schwalbenwurz	
Arten gesamt: 107		40 gefährdet

Weitere Arten der Schottergrube Wörth – Ruderalfluren, Waldfragment etc.

Wissenschaftlicher Artname	Artname Deutsch	Rote Liste
<i>Ailanthus altissima</i> (strauchförmig)	Götterbaum	
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	
<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Ringdistel	
<i>Carpinus betulus</i> (klein)	Hainbuche	
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	
<i>Cotoneaster horizontalis</i>	Waagrechte Steinmispel	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	
<i>Daucus carota</i>	Möhre	
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	
<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss	
<i>Lactuca serriola</i>	Zaun-Lattich	
<i>Linaria vulgaris</i>	Echtes Leinkraut	
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Steinklee	
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	
<i>Plantago major</i>	Groß-Wegerich	
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	
<i>Prunus avium</i>	Kirsche	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlicher Kreuzdorn	
<i>Rosa canina</i> agg.	Hunds-Rose	
<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	
<i>Salix eleagnos</i>	Grau-Weide	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	-r (P)
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Ruderkamille	
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	
<i>Urtica dioica</i>	Gewöhnliche Brennnessel	
<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnlicher Feldsalat	
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	
Arten gesamt: 43		1 gefährdet

Artenliste Trockenrasen/Ruderalfluren am ÖBB-Betriebsgelände Wörth

Wissenschaftlicher Artname	Artname Deutsch	Rote Liste
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Schafgarbe	
<i>Acinos alpinus</i>	Alpen-Steinquendel	-r
<i>Acinos arvensis</i>	Gewöhnlicher Steinquendel	-r
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echter Odermennig	

Ajuga genevensis	Heide-Günsel	-r
Allium carinatum	Kiel-Lauch	-r (auch P)
Allium senescens	Berg-Lauch	-r (auch P)
Allium sphaerocephalon	Kugel-Lauch	3r!
Alyssum montanum ssp. montanum	Gewöhnliches Berg-Steinkraut	3
Anchusa officinalis	Echte Ochsenzunge	
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie	-r (auch P)
Anthoxanthum odoratum	Gewöhnliches Ruchgras	
Anthyllis vulneraria	Echter Wundklee	
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	-r
Arabis hirsuta	Rauhe Gänsekresse	
Arabis sagittata	Pfeilblatt-Gänsekresse	-r
Arabis turrita	Bogen-Gänsekresse	
Arenaria serpyllifolia	Quendel-Sandkraut	
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	
Artemisia vulgaris	Gewöhnlicher Beifuß	
Asperula cynanchica	Hügel-Meier	-r
Astragalus onobrychis	Esparetten-Tragant	-r
Avenula pratensis	Kahler Wiesenhafer	3r !
Avenula pubescens	Flaumhafer	
Berteroa incana	Graukresse	
Biscutella laevigata ssp. austriaca	Österreichisches Brillenschötchen	-r (auch P)
Bothriochloa ischaemum	Bartgras	-r
Brachypodium pinnatum	Fieder-Zwenke	
Briza media	Zittergras	
Bromus erectus	Aufrechte Trespe	
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	
Bupthalmum salicifolium	Rindsauge	-r (auch P)
Calamagrostis epigejos	Land-Reitgras	
Campanula moravica	Mährische Glockenblume	
Campanula rotundifolia	Rundblatt-Glockenblume	
Campanula sibirica	Sibirische Glockenblume	3
Cardaminopsis arenosa	Sand-Schaumkresse	
Carex caryophyllea	Frühlings-Segge	
Carex humilis	Erd-Segge	-r
Carex michelii	Micheli-Segge	-r
Carlina acaulis ssp. acaulis	Silberdistel	-r (auch P)
Centaurea scabiosa ssp. scabiosa	Skabiosen-Flockenblume	
Centaurea stoebe	Rispen-Flockenblume	
Cerastium arvense ssp. arvense	Gewöhnliches Acker-Hornkraut	
Cerastium glutinosum	Kleb-Hornkraut	-r
Chamaecytisus ratisbonensis	Regensburger Zwergginster	3r!
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	
Conyza canadensis	Kanadisches Berufkraut	
Cornus sanguinea	Blutroter Hartriegel	
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	
Dianthus carthusianorum ssp. carth.	Karthäuser-Nelke	
Digitaria sanguinalis	Bluthirse	
Dorycnium germanicum	Seidenhaar-Backenklee	-r
Echium vulgare	Gewöhnlicher Natternkopf	
Epilobium dodonaei	Rosmarin-Weidenröschen	-r
Erophila verna	Schmalfrucht-Hungerblümchen	
Erucastrum nasturtiifolium	Stumpfkantige Hundsrauke	
Eryngium campestre	Feld-Mannstreu	-r
Erysimum odoratum	Duft-Schöterich	3r!
Euphorbia cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	
Euphorbia esula	Esels-Wolfsmilch	
Euphrasia stricta	Heide-Augentrost	3
Evonymus europaea	Gewöhnlicher Spindelstrauch	
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel	

Festuca stricta	Steif-Schwingel	-r
Fumana procumbens	Heideröschen	-r
Galeopsis angustifolia	Schmalblatt-Hohlzahn	
Galium album	Weißes Labkraut	
Galium mollugo	Kleines Wiesen-Labkraut	-r (P)
Galium verum	Gelb-Labkraut	
Genista pilosa	Heide-Ginster	-r
Gentianella austriaca × aspera	Kranzenzian	-r (auch P)
Gentianopsis ciliata	Fransenenzian	-r (auch P)
Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel	
Globularia punctata	Hochstengel-Kugelblume	3r!
Helianthemum canum	Graues Sonnenröschen	-r
Helianthemum nummularium	Zweifarb-Sonnenröschen	3
Hieracium bauhini	Ausläufer-Habichtskraut	
Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut	
Hieracium piloselloides	Florentiner-Habichtskraut	
Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	
Koeleria macrantha	Steppen-Kammschmiele	-r
Koeleria pyramidata	Wiesen-Kammschmiele	-r
Leontodon hispidus ssp. hispidus	Wiesen-Leuzenzahn	
Lepidium campestre	Feld-Kresse	
Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee	
Medicago falcata	Sichel-Schneckenklee	
Medicago lupulina	Hopfenklee	
Melilotus officinalis	Echter Steinklee	
Microrrhinum minus	Gewöhnlicher Klaffmund	
Minuartia fastigiata	Büschel-Miere	3r!
Muscari neglectum	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	-r
Myosotis ramosissima	Hügel-Vergissmeinnicht	-r
Petrorhagia saxifraga	Steinbrech-Felsennelke	
Peucedanum oreoselinum	Berg-Hirschwurz	-r
Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut	
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	
Plantago media	Mittel-Wegerich	
Poa angustifolia	Schmalblättriges Rispengras	
Poa compressa	Platthalm-Rispengras	
Polygala comosa	Schopf-Kreuzblume	-r (auch P)
Potentilla arenaria	Sand-Fingerkraut	-r
Prunella grandiflora	Großblütige Braunelle	-r (auch P)
Prunella grandiflora × laciniata	Braunelle	-r (auch P)
Pseudolysimachion spicatum	Ähren-Blauweiderich	3r!
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß	-r
Reseda lutea	Gelber Wau	
Rhinanthus minor	Kleiner Klappertopf	
Rumex thyrsiflorus	Rispen-Sauerampfer	
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	
Salvia verticillata	Quirlblütiger Salbei	
Sambucus ebulus	Zwerg-Holunder	
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	
Saxifraga tridactylites	Dreifinger-Steinbrech	3
Scabiosa canescens	Duft-Skabiose	3r!
Scabiosa ochroleuca	Gelbe Skabiose	-r
Securigera varia	Bunte Kronwicke	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum rupestre	Felsen-Mauerpfeffer	
Sedum sexangulare	Milder Mauerpfeffer	
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	-r
Seseli annuum	Steppen-Bergfenchel	3r!
Silene otites	Ohrlöffel-Leimkraut	3r!
Silene vulgaris ssp. vulgaris	Gew. Aufgeblasenes Leimkraut	

Tanacetum corymbosum	Doldige Margarite	
Teucrium chamaedrys	Echter Gamander	
Teucrium montanum	Berg-Gamander	-r
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Täschelkraut	
Thymus odoratissimus	Österreichischer Quendel	
Thymus praecox ssp. praecox	Frühblühender Thymian	-r
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	
Tragopogon orientalis	Wiesen-Bocksbart	
Trifolium montanum	Berg-Klee	
Verbascum phlomoides	Gewöhnliche Königskerze	
Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	
Veronica cf. austriaca	Österreichischer Ehrenpreis	3
Veronica prostrata	Liegender Ehrenpreis	-r
Vicia cracca	Vogel-Wicke	
Vincetoxicum hirundinaria	Weißer Schwalbenwurz	
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	
Viola rupestris	Sand-Veilchen	-r
Arten gesamt: 143		59 gefährdet

5. FAUNA

5.1 Vögel

Im Jahr 2005 fanden drei Begehungen des Gebietes statt. Aus ornithologischer Sicht ist eine getrennte Betrachtung des ÖBB Betriebsgebietes und der Schottergrube nicht sehr sinnvoll, da sich die Reviere einiger Arten überschneiden. Dennoch wird der Versuch unternommen, die beiden Gebiete ornithologisch einzuschätzen:

Das große **Betriebsgebiet Wörth** zeichnet sich aufgrund seiner Offenbiotopvielfalt durch das Vorkommen gefährdeter und typischer Offenlandarten wie Rebhuhn, Wachtel, Dorngrasmücke, Neuntöter und Grauammer aus.

Eine besondere Rarität ist die Grauammer, die im Großraum St. Pölten ansonsten nur am GÜPI Völtendorf brütet. Weiters kommen Feldlerche und Hänfling hier vor.

Die Dorngrasmücke findet man in einer beachtlichen Dichte (mindestens 10 Brutpaare) auf dem lückig bebuschten Trockenrasen. Auch beim Rebhuhn handelt es sich um ein wichtiges Gebiet. Mindestens 3-4 Brutpaare brüten hier. Am 6.8.2005 wurde eine Familie mit 4 Jungvögel und eine Kette mit 14 Stück beobachtet.

In der relativ kleinen **Grube Wörth** brütet nur ein Brutpaar der Dorngrasmücke auf den kleinen Trockenrasenresten. Ansonsten findet man in den verbuschten Teilen der Grube hauptsächlich Allerweltsarten.

Artenliste Vögel

RLNÖ...Rote Liste Niederösterreichs (BERG 1997):

BV....Brutvogel (n = nachgewiesen, w = wahrscheinlich, m = möglich); BP..... Brutpaare
 1.....vom Aussterben bedroht, 2.....stark gefährdet; 3.....gefährdet; 4.....potentiell gefährdet
 NG..... Nahrungsgast; DZ..... Durchzügler.

Alle gefährdeten Arten sind in der Tabelle **fett** hervorgehoben.

VOGELART	ÖBB Betriebsgebiet	Grube Wörth	RLNÖ
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	nBV	NG	
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	wBV (3-4 Bp)		3!
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	mBV		3!
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>	wBV	wBV	
Straßentaube <i>Columba livia</i>	mBV		
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	wBV		
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	mBV		
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>		NG	
Mauersegler <i>Apus apus</i>	wBV	NG	
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	wBV		
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	NG	NG	
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>	NG	NG	
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	wBV	NG	
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	wBV		
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	DZ		3
Amsel <i>Turdus merula</i>	wBV	wBV	
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	mBV	mBV	
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)		mBV	
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	wBV (10 Bp)	wBV (1 Bp)	
Mönchgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	wBV	wBV	
Kohlmeise <i>Parus major</i>	nBV	wBV	
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	wBV		
Elster <i>Pica pica</i>	nBV	wBV	
Aaskrähne <i>Corvus corone</i>	wBV		
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	wBV		
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	wBV		
Feldperling <i>Passer montanus</i>	wBV	wBV	
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>		wBV	
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	wBV	wBV	
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	wBV	wBV	
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	wBV		
Hänfling <i>Carduelis cannabina</i>	wBV		
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	wBV	wBV	
Grauammer <i>Miliaria calandra</i>	wBV (2-3 Bp)		3!
SUMME: 34	30	19 Arten	4 Arten
	28 Brutvögel	15 Brutvögel	

5.2 Säuger

Die Säugetierfauna wurde im Rahmen dieser Kartierung nicht erhoben. Im Betriebsgebiet sind regelmäßig Feldhasen zu beobachten. Im Trockenrasengebiet Wörth dürften früher etwa bis 1960 Ziesel vorgekommen sein. Ziesel wurden von Schweiger 1954 in Spratzern nachgewiesen, konnten bereits von STRASCHIL (1970) nicht mehr bestätigt werden. Auch 2005 gab es keine Hinweise mehr auf Ziesel.

5.3 Reptilien

Beide Gebiete stellen aufgrund des Struktureichtums einen idealen Lebensraum für Amphibien dar. Im Betriebsgebiet und in der Grube Wörth konnten mehrmals Zauneidechsen beobachtet werden. Als weitere Arten sind Blindschleiche und Schlingnatter zu erwarten, die in nahe gelegenen Biotopen schon bestätigt wurden.

5.4 Schmetterlinge

Die blütenreichen Trockenrasen stellen einen wichtigen Lebensraum für Schmetterlinge dar. Es erfolgten keine genauen Untersuchungen der Schmetterlingsfauna. Jedoch wurden im Zuge der Begehungen Tagfalterbeobachtungen notiert: **Segelfalter**, Schachbrett, Aurorafalter, Distelfalter, Zitronenfalter und Bläulinge. Es ist aber mit deutlich mehr Arten auf den Trockenrasen des ÖBB Betriebsgebietes zu rechnen.

Der gefährdete Segelfalter wurde auf den Trockenrasen des Betriebsgebietes festgestellt.

5.5 Heuschrecken

Erste Erhebungen der Heuschreckenfauna erfolgten am 3. Juli 1999 in der Grube Wörth. Am 6.8. 2005 fand eine Begehung beider Gebiete statt.

Bisher wurden 14 Arten festgestellt, es liegt noch keine detaillierte Erhebung vor. Es ist aber mit deutlich mehr Arten auf den Trockenrasen des ÖBB Betriebsgebietes zu rechnen.

Vorläufige Liste der Heuschrecken

RLNÖ...Rote Liste Niederösterreichs (BERG & ZUNA-KRATKY 1997): 4 = potentiell gefährdet

HEUSCHRECKENART	ÖBB Betriebsgebiet	Grube Wörth	RLNÖ
Gestreifte Zartschrecke <i>Leptophyes albovittata</i>	X	X	
Zweifarbige Beißschrecke <i>Metrioptera bicolor</i>	X	X	
Gewöhnl. Strauschschrecke <i>Pholidoptera griseoaptera</i>	X		
Graue Beißschrecke <i>Platycleis albopunctata grisea</i>	X		4
Grünes Heupferd <i>Tettigonia viridissima</i>	X	X	
Feldgrille <i>Gryllus campestris</i>	X	X	
Feldgrashüpfer <i>Chorthippus apricarius</i>	X		
Verkannter Grashüpfer <i>Chorthippus mollis</i>	X		
Nachtigall-Grashüpfer <i>Chorthippus biguttulus</i>	X	X	
Wiesengrashüpfer <i>Chorthippus dorsatus</i>	X		
Gewöhnlicher Grashüpfer <i>Chorthippus parallelus</i>	X	X	
Kleine Goldschrecke <i>Euthystira brachyptera</i>	X	X	
Heidegrashüpfer <i>Stenobothrus lineatus</i>	X		
Blaufügelige Ödlandschrecke <i>Oedipoda caeruleascens</i>	X	X	
SUMME: 14 Arten	14	8	1

5.6 Sonstiges

Das Gebiet zeichnet sich auch durch das Vorkommen stark gefährdeter Ameisenarten wie *Camponotus vagus* und *Plagiolepis sp. aus* (DIETRICH, mündl. Mitt.).

Auffallend ist auch das Vorkommen vieler Wildbienen.

6. NATURSCHUTZFACHLICHE BEDEUTUNG

Die Trockenrasen im Bereich des ÖBB Betriebsgebietes Wörth sowie in der Schottergrube Wörth sind der letzte größere Rest der ehemaligen landschaftsprägenden St. Pöltner Heide.

Bereits seit den beiden in St. Pölten durchgeführten Biotopkartierungen (GÄLZER 1990, DENK 2003) sowie der Dissertation von DENK (2004) ist bekannt, dass die Trockenrasen als bedeutendster Trockenrasenlebensraum im Großraum St. Pölten besonders wertvoll und daher dringend schutzbedürftig sind.

Die Trockenrasen sind für St. Pölten einzigartig mit nur hier vorkommender Pflanzengesellschaft und zahlreichen seltenen und gefährdeten Pflanzen und Tieren. Bislang konnten im Untersuchungsgebiet 68 gefährdete Pflanzenarten gefunden werden, wobei der Großteil der gefährdeten Arten auf den Trockenrasen vorkommen.

Insgesamt wurden auf den Trockenrasen im Bereich des ÖBB Betriebsgebietes 143 Pflanzenarten erhoben, wovon 59 Arten (~ 41%) gefährdet sind. Alleine auf dem Trockenrasen in der Schottergrube kommen 107 Pflanzenarten vor. Darunter sind 40 Arten (~ 37,5%) gefährdet.

Viele davon sind österreichweit gefährdet. Einige Besonderheiten wie Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*), Büschel-Miere (*Minuartia fastigiata*), Gewöhnliches Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum ssp. montanum*), Ähren-Blauweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*), Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*), Duft-Skabiose (*Scabiosa canescens*), Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*) und Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) kommen im Großraum St. Pölten nur hier vor. Eine weitere Besonderheit ist der in Österreich endemische (weltweit nur hier vorkommend!) Steif-Schwingel (*Festuca stricta*). Er war bis vor kurzem nur vom Alpenostrand südlich von Wien bekannt.

Nach der FFH-Richtlinie der EU handelt es sich bei den Trockenrasen um einen Lebensraumtyp von europäischer Bedeutung.

Zusammenfassung der gefährdeten Pflanzen im Untersuchungsgebiet

Nach der Roten Liste Österreichs (NIKLFELD et al. 1999) konnten im Untersuchungsgebiet bislang 68 gefährdete Gefäßpflanzen erhoben werden. Davon sind österreichweit 21 gefährdet. Im Nördlichen Alpenvorland und/bzw. im Pannonikum sind 47 Arten regional gefährdet.

Österreichweit gefährdete Arten (Rote Liste 3)

<i>Allium sphaerocephalon</i>	Kugel-Lauch	<i>Minuartia fastigiata</i>	Büschel-Miere
<i>Alyssum montanum ssp. montanum</i>	Gewöhnliches Berg-Steinkraut	<i>Orchis ustulata ssp. ustulata</i>	Brand-Knabenkraut
<i>Avenula pratensis</i>	Kahler Wiesenhafer	<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	Ähren-Blauweiderich
<i>Campanula sibirica</i>	Sibirische Glockenblume	<i>Saxifraga tridactylites</i>	Dreifinger-Steinbrech
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	<i>Scabiosa canescens</i>	Duft-Skabiose
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Sand-Hornkraut	<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>	Regensburger Zwergginster	<i>Scabiosa triandra</i>	Südliche Skabiose
<i>Erysimum odoratum</i>	Duft-Schöterich	<i>Seseli annuum</i>	Steppen-Bergfenchel
<i>Euphrasia stricta</i>	Heide-Augentrost	<i>Silene otites</i>	Ohrlöffel-Leimkraut
<i>Globularia punctata</i>	Hochstengel-Kugelblume	<i>Veronica cf. austriaca</i>	Österreichischer Ehrenpreis
<i>Helianthemum nummularium</i>	Zweifarb-Sonnenröschen		

Im Nördlichen Alpenvorland und/bzw. im Pannonikum gefährdete Arten (Rote Liste -r)

<i>Acinos alpinus</i>	Alpen-Steinquendel	<i>Potentilla arenaria</i>	Sand-Fingerkraut
<i>Acinos arvensis</i>	Gewöhnlicher Steinquendel	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß
<i>Ajuga genevensis</i>	Heide-Günsel	<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose
<i>Arabis auriculata</i>	Öhrchen-Gänsekresse	<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut
<i>Arabis sagittata</i>	Pfeilblatt-Gänsekresse	<i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	<i>Thymus praecox ssp. praecox</i>	Frühlühender Thymian
<i>Astragalus onobrychis</i>	Esparsetten-Tragant	<i>Veronica prostrata</i>	Liegender Ehrenpreis
<i>Bothriochloa ischaemum</i>	Bartgras	<i>Vicia tenuifolia</i>	Schmalblatt-Vogel-Wicke
<i>Carex humilis</i>	Erd-Segge	<i>Viola rupestris</i>	Sand-Veilchen
<i>Carex michelii</i>	Micheli-Segge	<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch
<i>Cerastium glutinosum</i>	Kleb-Hornkraut	<i>Allium senescens</i>	Berg-Lauch
<i>Dorycnium germanicum</i>	Seidenhaar-Backenklec	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie
<i>Epilobium dodonaei</i>	Rosmarin-Weidenröschen	<i>Biscutella laevigata ssp. austriaca</i>	Österreichisches Brillenschötchen
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	<i>Bupthalmum salicifolium</i>	Rindsauge
<i>Festuca stricta</i>	Steif-Schwingel	<i>Carlina acaulis ssp. acaulis</i>	Silberdistel
<i>Fumana procumbens</i>	Heideröschen	<i>Epipactis atrorubens</i>	Roter Waldstendel
<i>Genista pilosa</i>	Heide-Ginster	<i>Gentianella austriaca × aspera</i>	Kranzenzian
<i>Helianthemum canum</i>	Graues Sonnenröschen	<i>Gentianopsis ciliata</i>	Fransenezian
<i>Koeleria macrantha</i>	Steppen-Kammschmiele	<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume
<i>Koeleria pyramidata</i>	Wiesen-Kammschmiele	<i>Prunella grandiflora</i>	Großblütige Braunelle
<i>Muscari neglectum</i>	Gewöhnliche Traubenhyazinthe	<i>Prunella grandiflora × laciniata</i>	Braunelle
<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergissmeinnicht	<i>Galium mollugo</i>	Kleines Wiesen-Labkraut
<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel	<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Hirschwurz		

Bislang konnten auf den Trockenrasen im ÖBB Betriebsgebiet Wörth 59 gefährdete Pflanzenarten erhoben werden:

Ähren-Blauweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*)
 Alpen-Steinquendel (*Acinos alpinus*)
 Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*)
 Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*)
 Berg-Gamander (*Teucrium montanum*)
 Berg-Hirschwurz (*Peucedanum oreoselinum*)
 Berg-Lauch (*Allium senescens*)
 Braunelle (*Prunella grandiflora × laciniata*)
 Büschel-Miere (*Minuartia fastigiata*)
 Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)
 Duft-Schöterich (*Erysimum odoratum*)
 Duft-Skabiose (*Scabiosa canescens*)
 Erd-Segge (*Carex humilis*)
 Esparsetten-Tragant (*Astragalus onobrychis*)
 Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*)
 Fransenezian (*Gentianopsis ciliata*)
 Frühlühender Thymian (*Thymus praecox ssp. praecox*)
 Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*)
 Gewöhnliche Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum*)
 Gewöhnlicher Steinquendel (*Acinos arvensis*)
 Gewöhnliches Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum ssp. montanum*)
 Graues Sonnenröschen (*Helianthemum canum*)
 Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*)
 Heide-Augentrost (*Euphrasia stricta*)
 Heide-Ginster (*Genista pilosa*)
 Heide-Günsel (*Ajuga genevensis*)
 Heideröschen (*Fumana procumbens*)
 Hochstengel-Kugelblume (*Globularia punctata*)
 Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*)
 Hügel-Vergissmeinnicht (*Myosotis ramosissima*)
 Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*)
 Kahler Wiesenhafer (*Avenula pratensis*)
 Kiel-Lauch (*Allium carinatum*)
 Kleb-Hornkraut (*Cerastium glutinosum*)
 Kleines Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*)
 Knollen-Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)
 Kranzenzian (*Gentianella austriaca × aspera*)
 Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*)
 Liegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*)
 Micheli-Segge (*Carex michelii*)
 Öhrchen-Gänsekresse (*Arabis auriculata*)
 Öhrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*)
 Österreichischer Ehrenpreis (*Veronica cf. austriaca*)
 Österreichisches Brillenschötchen (*Biscutella laevigata ssp. austriaca*)
 Pfeilblatt-Gänsekresse (*Arabis sagittata*)
 Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*)
 Rindsauge (*Bupthalmum salicifolium*)
 Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*)

Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria*)
 Sand-Veilchen (*Viola rupestris*)
 Schopf-Kreuzblume (*Polygala comosa*)
 Seidenhaar-Backenklee (*Dorycnium germanicum*)
 Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*)
 Silberdistel (*Carlina acaulis* ssp. *acaulis*)

Steif-Schwengel (*Festuca stricta*)
 Steppen-Bergfenchel (*Seseli annuum*)
 Steppen-Kammschmiele (*Koeleria macrantha*)
 Wiesen-Kammschmiele (*Koeleria pyramidata*)
 Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)

Alleine auf dem relativ kleinen Trockenrasen in der Schottergrube Wörth kommen 40 gefährdete Pflanzenarten vor:

Ästige Grasllilie (*Anthericum ramosum*)
 Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*)
 Berg-Gamander (*Teucrium montanum*)
 Berg-Lauch (*Allium senescens*)
 Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata* ssp. *ustulata*)
 Duft-Schöterich (*Erysimum odoratum*)
 Eberesche (*Sorbus aucuparia*)
 Erd-Segge (*Carex humilis*)
 Eselsdistel (*Onopordum acanthium*)
 Esparsetten-Tragant (*Astragalus onobrychis*)
 Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*)
 Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*)
 Frühblühender Thymian (*Thymus praecox* ssp. *praecox*)
 Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*)
 Gewöhnliche Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum*)
 Gewöhnliches Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum* ssp. *montanum*)
 Graues Sonnenröschen (*Helianthemum canum*)
 Heide-Augentrost (*Euphrasia stricta*)
 Heide-Ginster (*Genista pilosa*)
 Heide-Günsel (*Ajuga genevensis*)
 Heideröschen (*Fumana procumbens*)

Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*)
 Kiel-Lauch (*Allium carinatum*)
 Knollen-Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)
 Kornblume (*Centaurea cyanus*)
 Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*)
 Liegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*)
 Österreichisches Brillenschötchen (*Biscutella laevigata* ssp. *austriaca*)
 Regensburger Zwergginster (*Chamaecytisus ratisbonensis*)
 Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*)
 Roter Waldstendel (*Epipactis atrorubens*)
 Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria*)
 Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*)
 Schmalblatt-Vogel-Wicke (*Vicia tenuifolia*)
 Seidenhaar-Backenklee (*Dorycnium germanicum*)
 Silberdistel (*Carlina acaulis* ssp. *acaulis*)
 Steif-Schwengel (*Festuca stricta*)
 Steppen-Bergfenchel (*Seseli annuum*)
 Südliche Skabiose (*Scabiosa triandra*)
 Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)
 Zweifarben-Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)

7. NUTZUNG, GEFÄHRDUNG, SCHUTZ- UND PFLEGEMAßNAHMEN

ÖBB Betriebsgebiet

Nutzung: Teilweise Mahd, Schafbeweidung, Abstellgeleise, Lagerplätze.

Gefährdung: Anbindung an die geplante B334, Schotterentnahme, Bebauung, Düngung, intensive Schafbeweidung, Gleisbauten, Lagerplätze, Ablagerungen wie z.B. Metallschrott (siehe Abb. 3-6), Schüttungen, Parkplatz, Befahrung der feldwegnahen Trockenrasen, zu früher Mähtermin.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Ausweisung zum Naturschutzgebiet „St. Pöltner Heide“, Erstellung eines abgestimmten Pflege- und Managementplanes (z.B. Mahd alle 1-2 Jahre ab Ende September und Entfernen des Mähguts, keine Düngung).

Schottergrube

Nutzung: Schotterabbau in geringen Mengen, vorderer Teil Ablagerungsplatz und Müllsammelstelle.

Gefährdung: Schottergewinnung, Nutzung als Müllsammelstelle, Deponieplatz, verschiedenste Ablagerungen (wie z.B. Schotter, Bauschutt), Schießplatz, Moto-Cross.

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Ausweisung zum Naturschutzgebiet „St. Pöltner Heide“ gemeinsam mit dem ÖBB Betriebsgebiet Wörth, Schüttungsverbot, Verlegung des Müllplatzes, Erhaltung von Freiflächen, die nördlich und südlich an die Schottergrube angrenzenden Wirtschaftswiesen sollten als Puffer aus der Nutzung herausgestellt werden.



Abb. 3: Bedeutender, 2003 noch intakter Trockenrasen im südlichen Teil des ÖBB Betriebsgebietes. Foto Thomas DENK.



Abb. 4: Der gleiche Trockenrasen wie in Abb. 3 im Jahr 2005, durch Nutzung als Schrottplatz weitestgehend zerstört. Foto Thomas DENK.



Abb. 5: Bedeutender, 2003 noch intakter Trockenrasen im südlichen Teil des ÖBB Betriebsgebietes. Foto Thomas DENK.



Abb. 6: Der gleiche Trockenrasen wie in Abb. 5 (Bildhintergrund) im Jahr 2005, durch Nutzung als Schrottplatz weitestgehend zerstört. Foto Thomas DENK.

8. GIBT ES EINE REALE CHANCE FÜR DIE ST. PÖLTNER HEIDE?

Auf Grund der Widmung des ÖBB Betriebsgebietes Wörth als solches und dem zunehmenden Flächenbedarf in St. Pölten ist eine unwiederbringliche Zerstörung der letzten Reste der ehemaligen St. Pöltner Heide absehbar. Weitere Gefahrenpotentiale für diese Trockenrasen stellen eine wahrscheinliche Anbindung von St. Georgen an die geplante B334, Bebauungen, Gleisbauten, neue Lagerplätze, Schüttungen sowie – aktuell bereits passiert – Ablagerungen von Metallschrott (siehe Abb. 3-6) dar. Der Trockenrasen in der Schottergrube Wörth ist durch Schottergewinnung, Ablagerungen, Moto-Cross u.a. gefährdet (siehe Pkt. 7).

Allesamt keine guten Aussichten für die Pflanzen und Tierwelt in diesem Gebiet. Eine Entwicklung des weitläufigen Graslandes zu einem dicht verbauten Industriegebiet, wo sich eine Lagerhalle an die andere reiht – mit der entsprechenden Infrastruktur an Straßen und Parkplätzen – ist ein höchst wahrscheinliches Szenario.

Auf dem ersten Blick und nach der gängigen Praxis ist dieser Naturraum für den Naturschutz verloren: Denn das Gebiet ist Betriebsgebiet und somit für den Ankauf zu „Naturschutzzwecken“ – für die paar Pflanzen und Tiere – einfach zu teuer. Gemeindegelder werden immer knapper und müssen sinnvoller eingesetzt werden. Und überhaupt bringen neue Betriebe neue Arbeitsplätze.

Alles Argumente, die auf dem ersten Blick auf der Hand liegen. Die Natur spielt bei so massiven Argumenten eine untergeordnete Rolle.

Es stellt sich die zentrale Frage, ob es trotz der Sachlage eine Chance zur Erhaltung der St. Pöltner Heide im Bereich des ÖBB Betriebsgebietes Wörth gibt!?

Minimallösung: Eine Minimallösung wäre, sollte das Gebiet verbaut werden, auf die wertvollsten Trockenrasen (siehe Karte Anhang I und II) schon bei der Planung Rücksicht zu nehmen und diese zu erhalten.

Optimallösung Naturschutz: Eine Gesamtlösung aus rein naturschutzfachlicher Sicht ist die Ausweisung des gesamten ÖBB Betriebsgebietes einschließlich der Schottergrube zum Naturschutzgebiet „St. Pöltner Heide“.

Optimallösung Naturschutz und Naherholung: Das Kerngebiet des ÖBB Betriebsgebietes könnte von der Stadt zur Erhaltung des Gebietes als Naherholungs-, Erlebnis- und Tourismusgebiet gepachtet (angekauft?, eingetauscht?) werden. Eine Investition in die Zukunft, von einer ganz anderen Seite gesehen. Es könnte „die“ Tourismusattraktion für St. Pölten geschaffen werden, von der es nichts Vergleichbares in Österreich gibt.

Idee: Tiere/Eisenbahnromantik/Abenteuer – für die ganze Familie

- In diesem weitläufigen Grasland könnten viele Tiere angesiedelt werden, die eine hohe Attraktivität für Besucher und keine negative Auswirkungen auf die Natur hätten. Man könnte Ziesel ansiedeln, putzige kleine „Erdhörnchen“, die es noch in den 50er Jahren bei Spratzern gegeben hat.
- Man könnte gefährdete Schaf- und Ziegenrassen halten oder Strauße. Man stelle sich frei laufende Vögel in einer „steppenartigen“ Landschaft vor den Toren der Stadt vor!

- Auch ein Streichelzoo würde bei den Kindern tollen Anklang finden.
- Die traditionelle Schafbeweidung könnte ausgeweitet werden und die Vermarktung des Fleisches als „St. Pöltner Weide(Heide)lamm“ wäre für die heimische Gastronomie eine ideale Bereicherung (Abb. 7).
- Errichtung eines Eisenbahn-Freilichtmuseums: Das Gelände könnte mit einer Abenteuerbahnfahrt erkundet, alte Dampflokomotiven gezeigt werden. Gleise wären ausreichend vorhanden. Das gesamte Thema Eisenbahn ist nicht nur für Kinder besonders attraktiv.
- Zusätzlich könnten Kutschenfahrten angeboten werden.
- Es könnten historische Aspekte in das Konzept einfließen. Denn außerhalb der sicheren Stadt wurde das Gebiet immer wieder belagert (z.B. von den Türken), es gab vermutlich Räuber und Wegelagerer etc.
- Ein Erlebnis- und Abenteuerspielplatz könnte für Kinder errichtet werden. Etwa mit einer Vielzahl an Strohballen zum Klettern und Herumhüpfen. Ein Spaß ohne herkömmliche Spielgeräte.

..... usw.

Vielleicht könnte man gerade mit neuen, innovativen Ideen eine Möglichkeit finden, diese Landschaft zu erhalten und gleichzeitig als Tourismusattraktion aufzubauen. Dazu wäre aber ein hohes Maß an Mut und Engagement erforderlich!



Abb. 7: Schafbeweidung im südlichen Teil des ÖBB Betriebsgebietes. Foto Thomas DENK.

9. LITERATUR

- ADLER, W., K. OSWALD & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart & Wien.
- BERG, H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Vögel (*Aves*), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 184 pp.
- BERG, H.-M. & T. ZUNA-KRATKY (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (*Insecta: Saltatoria, Mantodea*), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 1124 pp.
- BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT (1985a): Österreichische Bodenkartierung. Bodenkarten 1:25000, Kartierungsbereich St. Pölten (KB 98), NÖ. BM f. Land- und Forstwirtschaft, Wien.
- BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT (1985b): Österreichische Bodenkartierung. Erläuterungen zu den Bodenkarten 1:25.000, Kartierungsbereich St. Pölten (KB 98), NÖ. BM f. Land- und Forstwirtschaft, Wien.
- CABELA, A., H. GRILLITSCH & F. TIEDEMANN (1997): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Lurche und Kriechtiere (*Amphibia, Reptilia*), 1. Fassung Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Wien, 88 S.
- DENK, T. & H. SEEHOFER (1999): Die Salzer-Au (in St. Pölten): Naturschutzfachliche Grundlagen für eine mögliche Schutzgebietsausweisung, Vegetation und Fauna. Forschungsgemeinschaft Lanius, Krems.
- DENK, T. (2000): Flora und Vegetation der Trockenrasen des tertiären Hügellandes nördlich von St. Pölten aus arealkundlicher sowie naturschutzfachlicher Sicht. Stapfia Nr.72, Linz.
- DENK, T., H. SEEHOFER & H.M. BERG (2000): Das Harlander Brunnenfeld. Ein Naturjuwel im Stadtgebiet St. Pölten. Forschungsgemeinschaft Lanius, Krems.
- DENK, T., H. SEEHOFER, H.-M. BERG, T. HOCHBNER, M. BRAUN & A. JÄCH (2002): Biotoperhebung GÜPL Völtendorf. Forschungsgemeinschaft LANIUS, Krems.
- DENK, T. (2003): Biotopkartierung St. Pölten. Forschungsgemeinschaft LANIUS, Krems.
- DENK, T. (2004): Flora und Xerothermvegetation der Schotterterrassen im Unteren Traisental. Dissertation der Uni Wien.
- DENK, T. & H. SEEHOFER (2004): Viehofner Kogel – Radlberg: Löss-Eichenwälder und subkontinentale Halbtrockenrasen am westlichen Wagram in St. Pölten. Forschungsgemeinschaft LANIUS, Krems.
- DORN, A. (1930): Die natürlichen Pflanzenvereine im St. Pöltner Becken. Dissertation der Univ. Wien.
- ELLMAUER, T. & A. TRAXLER (2000): Handbuch der FFH-Lebensraumtypen Niederösterreichs. Amt der NÖ Landesregierung.
- ESSL, F. & T. DENK (2001): Die Trockenflora alpenbürtiger Flußtäler des nördlichen Alpenvorlandes – ein Vergleich mit dem Wiener Neustädter Steinfeld. In: BIERINGER G., H.-M. BERG & N. SAUBERER, (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes, Stapfia Nr. 77, Linz, S 35-63.
- GÄLZER, R. et al. (1990): Landschafts- und Grünraumkonzept Landeshauptstadt St. Pölten. Schriftenr. d. Inst. f. Landschaftsplanung und Gartenkunst, TU Wien, Heft 13.
- GEPP, J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe BMUJF, 2, Graz.

- GRIMBURG, FR. V. (1857): St. Pöltens Umgebung in geognostischer, pflanzengeografischer und ökonomischer Beziehung. Verhandlungen des zool.-bot. Vereins in Wien, Band VII.
- HABERLER, T. & H. SEEHOFER (1996): Flora und Fauna des Brunnenfeldes in St. Pölten, NÖ. In: Jahresbericht 1994/95 der Forschungsgemeinschaft Lanus, (1996). Lanus Krems, S 91-104.
- HÖTTINGER, H. & J. PENNERSTORFER (1999): Rote Liste ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Tagfalter (*Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperidae*), 1. Fassung 1999. Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, St. Pölten, 128 pp.
- LEITER, R. (1926): Die St. Pöltner Heide (eine pflanzengeographische Studie). Diss. an der Univ. Wien.
- MUCINA, L., G. GRABHERR & S. WALLNÖVER (Hrsg., 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 3, Wälder und Gebüsch. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- MUCINA, L., G. GRABHERR & T. ELLMAUER (Hrsg., 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 1, Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- NIKL FELD, H. et al. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des BM. f. Umwelt, Jugend und Familie.
- SCHNABEL, W. (Red.) (2002): Geologie der Österreichischen Bundesländer, Niederösterreich. Geologische Karte mit Kurzerläuterungen. Geologische Bundesanstalt Wien.
- STRASCHIL, B. (1972): *Citellus citellus* L. (Europäisches Ziesel) in Österreich. Zur Biologie und Ökologie eines terrestrischen Säugetieres an der Grenze seines Verbreitungsgebietes. Dissertation der Uni. Wien.
- STROHMAYR, F. (1813): Versuch einer fysisch-medizinischen Topographie von St. Pölten. Wien und St. Pölten.
- TOBNER, A. (1928): Unsere Heimat im Wandel der Zeit. Geologische und prähistorische Studien. Pressverein St. Pölten.

10. ANHANG

Anhang I: Besonders wertvolle Trockenrasen im Untersuchungsgebiet

Anhang II: Trocken- und Halbtrockenrasen der Schottergrube Wörth im Detail

Anhang I: Besonders wertvolle Trockenrasen im Untersuchungsgebiet



Anhang II: Trocken- und Halbtrockenrasen Schottergrube Wörth



Bearbeiter Mag. Dr. Thomas Denk
Quelle: Magistrat St. Pölten, BEV-Datengrundlage

M ~ 1 : 1 350

 Trocken- und Halbtrockenrasen

LEGENDE:

